

„Zu diesen Preisen heißt kaufen heißt sparen.“

**Bezugsgebühr:**  
Wochenschrift 2 Bk. 20 Pf. durch  
die Post 25 Pf.

Die Dresdener Nachrichten erscheinen  
täglich morgens 7 Uhr. Die Bezahlung  
wird durch den Postboten im Voraus  
oder durch den Briefträger gegen  
Einsendung der Postmarken erfolgt.  
Die Abnahme der Nachrichten erfolgt  
in zwei Klassen: 1. durch den Post-  
boten oder den Briefträger, 2. durch  
den Abonnenten selbst.

Abdruck aller Artikel u. Original-  
Illustrationen nur mit schriftlicher  
Erlaubnis (Dresd. Nachr.)  
zulässig. Nachdruck ohne Erlaubnis  
ist strafbar. Die Verantwortlichkeit  
übernimmt der Herausgeber.  
Telegraphen-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

# Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856.

**Zähne** Künstliche  
**Chr. Sörup** Zahnkünstler  
Wettlinstr. 28, l. geg. Mittelstr.  
**Gebisse** ohne  
Gummipolster  
Fernsprech-Apparat No. 876, Amt 1.

Einzelne Gold- und  
Emalliekronen  
Brückenarbeiten.  
Plombierungen.  
Schmerzlose  
Zahnoperationen etc.

**Anzeigen-Carri.**  
Kinnahme von Anzeigen  
bis nachmittags 3 Uhr. Sonntags  
und Feiertags nur Portofrei ab 20  
11 bis 12 Uhr. Die 1. und 2. Klasse  
Anzeigen kosten 10 Pf. 1. Klasse  
Anzeigen auf der Vorderseite 20 Pf.  
2. Klasse 10 Pf. 3. Klasse 5 Pf.  
In Nummer 1. des 2. und 3. Heftes  
30. 40 bis 60 und 80 Pf. nach be-  
sonderem Tarif. Rückständige An-  
zeigen nur gegen Vorauszahlung.  
Preisblattes werden mit 10 Pf.  
berechnet.

Bereitendungs-  
amt 1. Nr. 11 und Nr. 2096.

**Siedel & Naumanns**  
**Nähmaschinen**  
Haupt-Niederlage: **H. Niedenführ,**  
Strauvstrasse 9, zunächst der Pragerstr.

**Grüßtes Lager!**  
**Garten-Schläuche**  
Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettlinstr. 28  
Telephon 239.

**Julius Schädlich**  
Am See 16, part. u. I. Et.  
**Beleuchtungsgegenstände**  
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

**Täglich frisch gepresste Kräutersäfte zu Frühjahrskuren. Prospekte gratis.**  
**Königl. Hof-Apotheke, DRESDEN, Georgentor.**  
Montag, 4. Mai 1903.

**Empfang König Georgs.**  
Wenn dieser Bericht in die Hände unserer Leser gelangt, hat es der Telegraph bereits nach allen Weltgegenden gemeldet, welche festlichen, durch keinen Mißton getrüben Verlauf die Jubelbeglückung der hiesigen Hauptstadt hat. Die Sachsen Haupt- und Residenzstadt ihrem heimkehrenden König gelte bereitete. Niemand, der den Verhältnissen und Dispositionen näher gefolgt hat, die sich an die Vorbereitungen zu dem Empfang während der letzten Wochen gemüßt haben, wird den Ereignissen des gestrigen Tages ohne eine gewisse Spannung entgegenzusehen haben. Aber um so größerer Genugtuung werden alle Patrioten heute die unbestreitbare Tatsache verzeichnen, daß am gestrigen Tage das volle Licht des Willkommens, in das die Begrüßungsfeier durch ein fatales Mißgeschick vorübergehend getrübt war, von dem hellen, erwiderten Sonnenlichte patriotischer Begeisterung und vertrauensvoller Hingebung an den Landesfürsten freigelegt und überstrahlt worden ist. Von den verschiedensten Seiten ist in den letzten Wochen der Ruf nach Wahrheit laut geworden. Nun — Wahrheit ist es auch, daß gestern bei der Ankunft König Georgs auf dem weiten Platz vor dem Hauptbahnhofe, bei seiner Fahrt durch die Prager- und Seestraße und insonderheit bei seinem Eintreffen auf dem Altmarkt Tausende und Abertausende von Bürgern und Bürgerinnen Dresdens und zahllose, aus der Umgegend herbeigeeilte treue Untertanen ihren heimkehrenden König mit einem Jubel begrüßten, den kein Kommandowort erzeugen konnte, sondern der der ungekünstelte, warme Ausdruck der Verehrung und des Vertrauens zu einem Fürsten war, der in der Mitte seines Volkes vom Kindes- bis zum Greisenalter emporgestiegen und von dem heiligen Ernste seines Herrscherberufes erfüllt ist. Während der frühe Morgen noch in dichte Nebel gehüllt war, lachte bereits am Vormittag blauer Himmel herab auf die die Straßen der Stadt durchströmende Menge, und als in der letzten Stunde vor dem Eintreffen des königlichen Zuges die Vereine, Korporationen, Schüler, Innungen usw. in langen Zügen und kleineren Gruppen mit ihren Fahnen und vielfach mit laut spielenden Musikkorps zu ihren Standplätzen durch die festlich geschmückten Straßen zogen, da bot das Innere der Stadt das Bild eines Heerlagers des Jubels und der Freude.

**Am Hauptbahnhofe.**  
Schon stundenlang vor der offiziellen Ankunft versammelten sich auf dem geräumigen Platz vor dem Hauptbahnhofe die Frauen und Jungfrauen, die der Einladung des Damenkomitees zur Teilnahme an dem Empfange Sr. Majestät gefolgt waren. In hellen, blühdüftigen Frühjahrskleidern war man erschienen; vielfach trugen man Blumensträuße und andere Willkommengrüße mitgebracht — es war ein prächtiges, überaus froh und festlich gestimmtes Bild, das die florierende Nationen hier überstrahlte. Bis dicht an den Pavillon heran durch den der Austritt Sr. Majestät aus dem Bahnhofgebäude erfolgen sollte, drängten sich die Reihen der hier aufgestellten Damen; die Absperrungsmannschaften hatten viel zu tun, um den Raum frei zu halten. Gegen 7000 betrug die Zahl der Frauen und Jungfrauen, die hier in freudiger Erwartung auf das Eintreffen des königlichen Zuges warteten.

Auf dem Perron hatten sich zur Begrüßung eingereiht: Ihre Excellenzen Staatsminister Dr. Müller, Dr. v. Seubert, Dr. Lito und Reichert v. Dauten. Weiter waren erschienen: die Herren Stadtkommandant Generalmajor Reichert v. Straßheim, Polizeipräsident Le Maire, Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Beutler, Geh. Hofrat Dr. Wehnert, Generalmajor Reichert v. Wagner, Bürgermeister Leupold, Bürgermeister Weidlich, Stadtvorsteher Reichert v. Stödel, Vizebürgermeister Dr. Hädel, Dr. Schlöbdecker, Oberstadtschreiber v. Naugl, der Vorsitzende des Reichsausschusses Dr. Romad, Geh. Finanzrat Donat, Eisenbahndirektor Müller, Bahnhofsinspektor Giesler. Die Herren Vizebürgermeister und Stadtvorsteher Reichert v. Stödel, Vizebürgermeister Dr. Hädel, Dr. Schlöbdecker, Oberstadtschreiber v. Naugl, der Vorsitzende des Reichsausschusses Dr. Romad, Geh. Finanzrat Donat, Eisenbahndirektor Müller, Bahnhofsinspektor Giesler. Die Herren Vizebürgermeister und Stadtvorsteher Reichert v. Stödel, Vizebürgermeister Dr. Hädel, Dr. Schlöbdecker, Oberstadtschreiber v. Naugl, der Vorsitzende des Reichsausschusses Dr. Romad, Geh. Finanzrat Donat, Eisenbahndirektor Müller, Bahnhofsinspektor Giesler.

**Der Altmarkt.**  
Zu jener schon mehrere Stunden vor der Ankunft des Königs ein jubelndes Bild. Gegen 11 Uhr wurde der Weg innerhalb der im Halbkreis aufgestellten Fahnenmasten frei gemacht und der Altmarkt der Schaulustigen und Vereine eröffnet unter Vorantritt von Musikkapellen, die patriotische Weisen spielten. Die Tribünen rechts und links vom Empfangspavillon stellten sich allmählich; links nach dem Nebeneingang zu nahm der Bürgerausschuss mit den von ihm geliehenen Ehrenkränzen, höhere Staatsbeamte, Geistlichkeit und die Mitglieder der Behörden, Platz, während sich rechts die Parteimitglieder und Stadtvorordneten im Schilde der Antisiten aufstellten. Auf dem gegen Norden orientierten Plage zwischen dem Pavillon und der Sängerkapelle verammelten sich in der Mitte die Generalität, sowie der Kommandant und Mitglieder der verschiedenen hier garnisonierenden Truppenteile und der Meierei, dahinter scharten sich im Halbkreis die städtischen und landesbürgerlichen Schulen mit ihren Fahnen und die Innungen. Ein Musikkorps übernahm die reorientierten Teil, zu dem 1200 Mann ausgegeben waren, ab 12 Uhr nahmen die Sängerkapelle Tribüne ein und gruppierten sich die Höhen im Hintergrunde, um das Musikkorps des 2. Grenadier-Regiments (Schützen). Der ganze stoffmäßige Aufbau, die blühenden Uniformen, glänzenden Ordensteine und bunten Fahnen, abgeschloffen von der in hehrer Majestät alles überragenden herrlichen Germania, bot ein überwältigendes Bild. Die Musik spielte mehrere Konzerte. Je weiter der Zeiger an der Uhrzeit vorrückte, desto größer wurde die Spannung. Nicht einmal ein im schnellsten Fortschreiten die nordliche Seite des Altmarktes entlang jagender Feuerlöscher mit Dampfstrahl konnte das Interesse des Publikums erwecken. Wenige Minuten nach 12 Uhr begannen die Glocken der Kreuzkirche zu läuten und punkt 12 Uhr langte Sr. Majestät vor dem Pavillon auf dem Altmarkt an. Von Herrn Oberbürgermeister Beutler geleitet, betrat der Monarch das mit Teppichen belegte Feld, von der Menge mit einem weithin hallenden, dreimaligen Hoch begrüßt. Mit dem König traten in den Pavillon der Stadtkommandant Generalmajor Reichert v. Straßheim, Polizeipräsident Le Maire, das Gefolge Sr. Majestät, sowie die Herren Geh. Hofrat Dr. Wehnert, Bürgermeister Leupold, Bürgermeister Weidlich, Stadtvorsteher Reichert v. Stödel, 1. Vizebürgermeister Dr. Romad, 2. Vizebürgermeister Dr. Hädel und Oberlehrer Dr. Romad. Der König trat sodann an die Brüstung und grüßte freundlich dankend nach allen Seiten, wobei die Menge in ein erneutes dreimaliges Hoch ausbrach. Darauf zog Sr. Majestät die beiden Herren Bürgermeister Leupold und Weidlich in ein kurzes Gespräch, reichte auch Herrn Polizeipräsident Le Maire die Hand, und trat dann hinter seinen Stuhl, um scheinend die Audienz der Sängerkapelle entgegenzunehmen, die zunächst unter der Direktion von Reichert v. Brandes Richard Wagner's Begrüßungskommunus im treuen Sachsenland vortrug. An zweiter Stelle folgte der „Weibensong“ von Abt, unter Leitung von Professor Jung. Freundlich streuten die Töne zum klaren Reichthum empor, eine feierliche, nachhaltende Wirkung erzielend. Dann trat Sr. Majestät an die Brüstung, um der Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters seine ganze Aufmerksamkeit zu schenken. Diese lautete:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr! Die königliche gemehrte Bevölkerung der Haupt- und Residenzstadt hat eine Gelegenheit herbeigewünscht, um, nach den Tagen der Trauer um den hochseligen König Albert, Eurer Königlichsten Majestät als dem muthigen Träger von Sachsen's Königskrone, als dem angekommenen Herrscher unseres sächsischen Vaterlands aus dem angekommenen Wettiner Geschlechte, mit dem es über 8 Jahrhunderte in Freund und Leid vereint ist, zu huldigen und ihre Treue und Unabgängigkeit zu bezeugen. Die Rückkehr Ew. Majestät von einer der Erholung von schweren Leiden genimmten Reise in das Land und in die Haupt- und Residenzstadt bietet uns den willkommenen Anlaß, um Ew. Majestät nicht nur ehrfurchtsvoll und aus freudigem Herzen zu begrüßen, sondern auch Ew. Majestät zu versichern, daß die alte sächsische Treue, deren wir uns alle oft gerühmt haben, nicht ausgetrieben ist hier in Ew. Majestät Residenzstadt, daß die Bürgerlichkeit das Vertrauen und die Liebe, die sie Ew. Majestät erlauchtem Bruder bis zum Tode gewidmet hat, gern und freudig auf Ew. Majestät überträgt. Es ist wahrlich nicht in Vergessenheit geraten, wie Ew. Majestät mit den Söhnen unseres Volkes in blutigen Schlachten gelochten, sie zu glänzenden Siegen geführt und den mächtigen Bau des Deutschen Reiches, dessen Wahrzeichen hier auf uns herniederlachte, mit haben errichten helfen, und darauf erinnern wir uns daran, wie dann Ew. Majestät in stiller, aber empor und unermüdlicher Friehestätigkeit länger als 30 Jahre für das Wohl des Landes in seiner geordneten Vertretung mit geistiger und geistlicher Anteilung des Thrones in Wort und Tat es befaßt haben, das auch für den König das Wohl des Landes das oberste Gesetz ist. Ew. Majestät haben dafür einen Dank begehrt; wir können auch keine andere Vergeltung bieten, als Liebe und Vertrauen und die aus beiden fließt und wächst: die unwandelbare Treue. Viele aber geloben wir heraus aus vollen, warmen Herzen! Und wenn es in dem Weien der Liebe und des Vertrauens begründet ist, daß sie auf die Dauer nur bei voller Gegenseitigkeit bestehen können, so danken wir Ew. Majestät besonders dafür, daß Ew. Majestät erst vor kurzem ein reiches Maß von Vertrauen zu dem sächsischen Volke und zu den Einwohnern dieser Stadt bekundet haben und legen zugleich die Bitte an den Thron des Thrones nieder, daß Ew. Majestät dieses Vertrauen uns bewahren und daß Ew. Majestät auch die Liebe zum Volke, die wir wissen es, in dem Herzen Ew. Majestät stark und mächtig ist, ihm allezeit erhalten und bezeugen möge. Den innigen Wunsch aber, den wir alle hegen, daß Gott Ew. Majestät schütze und schirme und uns viele, viele Jahre in Kraft und Gesundheit erhalte, bitte ich zusammenzufassen zu dürfen in den Ruf: Se. Majestät unser allverehrter allgeliebter König, er lebe hoch!“

Bereitert fiel die Menge in das Hoch ein. Se. Majestät war sichtlich gerührt; ein mehrfaches Juden um den Rand verriet die tiefe Bewegung des großen Monarchen. Dies sprach sich auch in den Worten aus, die der König an die Menge richtete:

„Ich bin tief gerührt und erfreut über den schönen und herrlichen Empfang, den mir meine liebe Vaterstadt hat zukommen lassen. Ich möchte jedem einzelnen danken, es ist mir dies aber nicht möglich. Ich werde deshalb den Herrn Oberbürgermeister bitten, meinen Dank noch einmal der Gemaintheit auszusprechen. Ich bin wirklich außerordentlich erfreut. Der Himmel hat unsere Feier begünstigt und unser Fest schön gestaltet. Mit großer Würdigung danke ich nochmals und werde noch lange mit Freude daran denken.“

**Neueste Drahtmeldungen vom 3. Mai.**  
**Kaiser Wilhelm in Rom.**  
Rom. Der Deutsche Kaiser begab sich heute vormittag früh vor 10 Uhr in Begleitung des Kronprinzen und des Prinzen Eitel-Friedrich zum Gottesdienst in der deutschen Hofkapelle. Auf dem Wege zum Palazzo Caffarelli wurden dem Kaiser, dem die Grafen Bülow und Waldersee folgten, von einer zahlreichen Volksmenge begeisterte Huldigungen dargebracht. Nach der Ankunft in der deutschen Hofkapelle geleitete der Hofkapellmeister Graf von Monts den Kaiser und die Prinzen in die Kapelle. Das kleine Stimmungsloos Gotteshaus war dicht gefüllt von Mitgliedern der deutschen Kolonie. Der Kaiser verweilte darauf mit dem Reichskanzler Grafen von Bülow längere Zeit beim Hofkapellmeister und trat um 12 1/2 Uhr die Fahrt zur preussischen Gesandtschaft beim Vatikan an. Ein wenig später folgten die kaiserlichen Prinzen. Der Kaiser wurde beim Eintreffen in der preussischen Gesandtschaft vom Grafen Reichert von Rotenhan und den Mitgliedern der Gesandtschaft empfangen. Um 1 Uhr fand in der Gesandtschaft ein Frühstück zu 23 Gedecken statt. Eine große Menschenmenge hatte sich vor der Gesandtschaft versammelt, um der Abfahrt des Kaisers nach dem Vatikan beizuwohnen. Um 2 Uhr nahm das 31. Infanterie-Regiment mit Fahne und Musik vor dem Palais Aufstellung. Der preussische Gesandte Reichert von Rotenhan verließ um 2 Uhr 40 Minuten die Gesandtschaft, um dem kaiserlichen Zuge vorauszufahren. Als sich dieser unter Hochrufen des Publikums in Bewegung setzte, präsentierten die Truppen und die Musik spielte die deutsche Nationalhymne. Der Zug wurde durch acht berittene italienische Carabinieri eröffnet, ihnen folgten zwei deutsche Spitzreiter und der mit 4 Pferden à la Daumont bespannte kaiserliche Wagen, in welchem der Kaiser und der Kronprinz saßen. Neben dem Wagen schritt der Oberstleutnant Graf v. Wedel. In dem darauffolgenden Wagen fuhr Prinz Eitel-Friedrich. Dahinter ritt eine weitere Abteilung Carabinieri. Das gesamte Gefolge, das den Kaiser auf der Reise nach Rom begleitet hatte, löste sich in zwölf Wagen dem Zuge an. Auf der ganzen Strecke, die der Kaiser durchfuhr, bildeten die Truppen der Garnison mit Musik und Fahnen Spalier. Beim Vorbeifahren des Kaisers präsentierten die Truppen und die Kapellen spielen die deutsche Hymne. Eine große Menschenmenge füllte die Straßen und begrüßte den Kaiser mit lebhaften Hochrufen. Am Platz Santa Maria wurde dem Kaiser von 800 Köhler Pilgern, die dort mit Fahnen und deutschen Abzeichen Aufstellung genommen hatten, eine begeisterte Huldigung dargebracht. Um 3 1/4 Uhr fuhr der Kaiser durch die Porta Jecca in den Vatikan ein; die italienischen Carabinieri machten hier Halt. Die Wagen der Begleitung des Kaisers folgten unmittelbar. Die Pilger begaben sich hierauf nach der Santa Maria-Kirche, wo ein Tebeum abgehalten wurde. Als der Kaiser im Wagen nach dem Damiani-Hof des Vatikan gelangt war, besetzte eine dort mit Fahnen aufgestellte Kompanie der Palastwache und eine Abteilung Genarmen die

Frische und Kinder-Milch  
Königsplatz, Dresden  
Telephon 239